

**Zaunenrechts-Preis**  
für die höchste Sonntagsausgabe  
der Zeitung „Sächsische Arbeiter-Zeitung“  
im Jahre 1896.  
Der Preis ist 100 Mark.  
Zur Ausübung des Preises ist ein  
Antrag zu richten an den Herausgeber  
der Zeitung „Sächsische Arbeiter-Zeitung“  
in Dresden.

abzugeben mit Nachweis der  
Summe und Belege.

**Redaktion:**  
Königstraße 61, 1. Gang.  
Geschäftsstelle:  
am Dienstag von 10 bis 1 Uhr.

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 101.

Dresden, Mittwoch den 5. Mai 1897.

8. Jahrgang.

## Die Sozialdemokratie und die Zollinterpellation.

Unsere, die sozialdemokratischen, Reichstagsabgeordneten stehen jetzt auf einem Kampfplatz gesetzt, wo sie in den ersten Schlägen hoffen müssen. Sie haben geschworen, wo sie verpflichtet waren zu reden — verpflichtet durch unser Parteiprogramm. Denn unser sozialdemokratisches Programm fordert Aufhebung der Verbrauchsabgaben und Zölle, und seit Ferdinand Lassalle gehörte die Agitation gegen diese Auflagen zu den wichtigsten politischen Kampfmitteln des Partei. Nun aber bot sich eine treffliche Gelegenheit, einen Vorstoß gegen die Getreidezölle zu machen, — und unsere Fraktion tat es nicht. Stand doch die Frage der Zölle gestern auf der Tagesordnung des Reichstages! Stand doch auf der Tagesordnung die gesuchte deutsche Handelspolitik! Und wußte doch Hermann im Reichstage, wenn es auch niemand auszusprechen wagte, daß die Grundlage aller deutsch-amerikanischen Zollvereinigungen, von denen die Rebe war, die Getreidezölle sind! Und da wußte unsere Fraktion kein Wort zur Sache zu sagen! Bei jeder Kleinigkeit fast, bei jeder Geringfügigkeit kann man sicher sein, unsere Redner im Reichstage mitzureden zu können, — hier aber, wo es sich um grundlegende Interessen des wirtschaftlichen Lebens, ja um Arbeit und Brod des deutschen Arbeiters handelt, hier blieb die ganze 48 Mann starke Fraktion zusammen, mäuschenstill, ließ alles über sich ergehen, als ob sie nichts hätte, überhöhte selbst die agrarischen Revolutionen des Deutschen Kaiserreichs und hielt es, wie es scheint, nicht einmal für notwendig, den Antrag auf Berichtigung zu unterstützen, so daß der Gegenstand völlig ins Wasser fiel!

Oder war doch das Thema nicht wichtig genug? Haben wir die Bedeutung dieser Frage überschaut?

Wir wollen sehen!

Die Agrarier haben über den amerikanischen Zolltarif interpelliert, was bedeutet sie damit? Sie wollen Gegenmaßnahmen, sie wollen Güter holen und deutscherseits. Graf Bonn hat eine soziale Agrarfrage von Gegenländern genannt, die Amerika gegenüber mit höheren Zöllen beladen will: Getreide, Mais, Spez., Schinken, Wurst, Schmalz. Ob es den deutschen Arbeitern gleichgültig, wenn diese Waren verteuert werden? Aber noch wichtiger ist, was die Agrarier verlangt sich noch schenken, zu bezeichnen, was sie aber, zweckmäßig zweitens, vor allem ins Auge gefaßt haben: der Weizenzoll, die Brotverteuerung! Ist das gleichgültig? War es nicht notwendig, dagegen Protest zu erheben? Über die Fraktion hat es nicht! Einem Eugen Richter stießt man es, sich als Vertreter der Interessen des arbeitenden Volkes aufzuzeigen, Eugen Richter sprach im Namen der Millionen der deutschen Arbeitervölkerung, für die das Brot die wichtigste Nahrungsanlage ist, — die sozialdemokratische Fraktion aber schwieg!

Und ist uns der amerikanische Zolltarif selbst gleichgültig? Hat doch selbst der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, v. Marschall, der berufene Vertreter der Regierung, sich im Reichstage und vor der ganzen Öffentlichkeit erklärt,

dass der amerikanische Zolltarif „eine ganze Reihe von Zollzöllen enthält, die in ihrer Höhe die deutsche Industrie aufzwecken und sie schädigen und zu einer unerträglichen Verminderung der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten führen, ja sie vielleicht unmöglich machen würden.“ Und das ist die allgemeine Meinung in den Kreisen der deutschen Industrie. Was aber das bedeutet, weiß man am besten in Sachen zu schauen, wo ganze Landstriche nur für Amerika arbeiten! Was nützen demgegenüber die Berichtigungen eines Herrn Barth, dass die Amerikaner mit der Welt selbst an ihrem Tarif zoll haben werden? Das wird noch genau untersucht und indestens werden in Deutschland Tausende von Arbeitern aus Pfosten geworfen. Dabei rächt sich Herr Barth gewaltig, wenn er aus dem Schicksal des früheren Wiederaufbaus-Tarifs auf das der Dingley-Bill schlägt. Einmal hat jeder Tarif Mac Kinley zum Präsidenten gemacht, und das bedeutet doch etwas; und dann haben die Vereinigten Staaten während dieser Jahre eine Handelskrise durchgemacht und stehen jetzt ganz anders da. Das ist die tapfere Taktik der deutschen Freihändler: sie erklären sich gegen die Schutzzölle, aber sie thun nichts, um das Schutzzollsystem der Welt zu beseitigen, sie erklären bloß: „Lassen wir es nur gehen, es wird schon anders werden“, und bleiben ruhig beiseite, indem die Welt einen ganz anderen Lauf nimmt, als der ihnen beliebt! Die Abolitionisten, Professoren und Rentiers der Freiheitlichen Vereinigung, die bei Schutzzoll wie bei Freihandel an ihrem Einkommen nichts einbüßen, mögen diese Taktik gern befolgen, — die Arbeiter, für die es sich um die Existenz handelt, können hier nicht mit verschrankten Armen zusehen.

Und was geschieht? Diese uns von Amerika drohende Gefahr, welche ganze Fabrikdörfer ruinieren und in einzelnen Landesteilen einen förmlichen Roststand hervorrufen kann, wollen die Agrarier dazu ausnutzen, um das Brot zu verteuern, aber auch die ihnen opponierenden freihändigen und bürgerlichen Demokraten stehen unhilflich und stattdessen thatatkräftig abzuwenden, ergeben sie sich in leeren Nebensätzen, die sämtlich darauf hinauslaufen, man solle sich in sein Schicksal ergeben! Und doch ist die Abhängigkeit klar, ist handgreiflich! Man sieht die Getreidezölle herunter, so werden die Amerikaner ihre Industriezölle herunterziehen. Wie wußten, daß der bürgerliche Liberalismus so seige ist und zu sehr der politischen Initiative erinnert, um die Frage eines bindenden Handelsvertrags mit den Vereinigten Staaten auf Grundlage der Heraussetzung der Getreidezölle auf die Tagesordnung zu bringen, — warum aber schwieg die Sozialdemokratie? Statt Arbeitslosigkeit und teures Brot, wie es nach dem agrarischen Vorschlag gehen würde, — billiges Brot und anhaltende Beschäftigung: ist denn die Wahl so schwer? Damit nicht genug, damit, daß man den Agrarier nicht gewehrt hat, hat man ihnen zum Siege verholfen. Die Gefahr eines Zollkrieges ist jetzt nach dem Reichstagsbeschuß näher denn je. Man ließ der Regierung freie Hand und die Regierung steuerte förmlich auf den Zollkrieg hin. Darüber liehen die Ausführungen des Staatssekretärs v. Marschall einen Zweifel. Man lese nur auffmerksam den von Herrn v. Marschall wiedergegebenen Inhalt der deutschen Einspruchssnote bezüglich des Zolltarifs.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Krieg und Frieden.

Historischer Roman von Graf Leo Tolstoi.  
Autorisierte Übersetzung von Dr. G. Strenge.

(Fortsetzung.)

XV.

Der General, dem Pierre nachjagte, wandte sich am Fuße des Berges angelangt, kurz nach links. Pierre aber, der ihn aus dem Gesicht verloren hatte, strengte in Infanteriereihen hinein, die vor ihm hinmarschierten. Er verwußte wieder, aus ihnen herauszukommen, aber auf allen Seiten war er von Soldaten umgeben. Mit fragenden Blicken sahen alle auf diesen fotschalen Menschen im weißen Hut, der sie, ohne zu wissen, warum, mit seinem Pferde hinderte.

„Wojo denn da mitten im Bataillon reiten?“ schrie ihn einer an. Ein anderer rieb sein Pferd mit dem Kofsen, daß es wild aussprang und, den Soldaten voraus, auf einen freien Platz jagte.

Vor ihm war eine Brücke. Hier waren Soldaten zur Verteidigung derselben postiert. Pierre ritt zu ihnen und war, ohne zu wissen, wie, über die Kalotchen-Brücke gekommen, welche die Franzosen in der ersten Bewegung des Schlacht bei Befreiung des Dorfes Borodino angegriffen. Pierre sah zu beiden Seiten auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Durch den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“

„Wach!“ fragte Pierre. „Wo ist denn das?“

„Na, so kommen Sie mit mir. Da auf dem Flügel können wir's sehen. Bei uns ist es noch erträglich,“ sagte der Adjutant.

„Na, kommen Sie?“

„Gewiß,“ sagte Pierre und ritt mit dem Adjutanten abwärts, den Hohlweg entlang, zu der Kavallerie-Schanze.

Der Adjutant ritt zu Pierre hin und ritt weiter.

„Herr, Gottlob,“ sagte der Adjutant, „geht's noch, aber auf dem linken Flügel bei Bagration, daß es eine schwere Linie.“



Die Nationalliberalen sind ganz verblüfft über den Seitenzug, den ihre Dresdener Gefinnungsgegenen gewagt haben. Sie verstand sich von selbst, daß sich allein dem Handel füge, den sie befand, abgeschlossen, und nun kommt eine Anzahl, die sich selbst, eine eigene Meinung über den Handel zu haben! Der Gesamtvorstand des nationalliberalen Landesvereins im Königreich Sachsen wird ob dieses Ereignisses am 5. Mai in Leipzig zu einer Sitzung zusammenkommen, um Stellung zu der Erklärung des nationalliberalen Landesvereins in Dresden gegen das Landesparlament zu nehmen. Gleichzeitig wird die Generalversammlung des Landesvereins für Ende Mai vorbereitet.

Heute die Kandidatur des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Grunewell hat der nationalliberalen Verein Annaberg bestimmt. Trocken Grunewell seit 1887 den Kreis vertritt, wurde heute nicht einzug über seine Wiederwahl dauer, es soll ihm vorher die Gelegenheit zur Aussprache über seine Stellungnahme zu einzelnen Themen des Wählers im Landtag geboten werden. Die Zeitung der konservativen Partei hat versiegt, daß diese eine Kandidatur für ihren Grunewell unterstützen werde. Gerade das dachte aber die Kandidatur Grunewells für andere Kreise wenig schmackhaft zu sein.

Der Majestätsbeleidigungsprozeß des Genossen Frechle ist zu Wasser geworden. Die Staatsanwaltschaft hat dem Angeklagten am 1. Mai mitgeteilt, daß das Verfahren eine Sicht sei. Die Verhandlungsmomente reichten nicht einmal zur Erledigung einer Anfrage, aber sie genügten, die Untersuchungshaft zu beenden.

Ein Mausor ist den Genossen Schmidt-Dörsdau und seinen Kaffernstein angelegt worden. Beide Genossen sollten auf dem Vorsteig des 22. Jägers Reichsgerichtshofes referieren, doch die Reichsgerichtshofsmannschaft Plauen ist ihnen über „jedes Auftreten unterfragt“ worden. Der Er-Abgeordnete von Polenz ist Reichsgerichtshofmann von Plauen. Er ist durch die Sozialdemokraten in seinem Kreise abgelöst worden, kann also die gewisse Kraft der Partei durch eigene Erfahrung. Sollte er jedoch glauben, durch solche Verbote die Ausweitung der Partei zu hemmen?

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab. Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

## Stadt-Chronik.

Dresden, 4. Mai.

Eine sechzehnmonatige Gefängnisstrafe trat heute unter Rechtsanwalt Genosse Richard Wittrich an. Durch die beiden Richter unseres Blattes fühlte sich die Ammungsmannschaft Dresden-Alstadt und der bekannte Brigadier Schmitz beleidigt, das Gericht erkannte die Berechtigung dieser Schläge an und verurteilte Genosse Wittrich, den damaligen Sonderverantwortlichen, zu 6 Monaten Gefängnis. Wiege er die Strafe ohne Wehrliche Nachtheile übersehen.

Eine weitere Mai-Maßregelung. Die Formen hatten bestanden, in allen den Werksstätten unter allen Umständen den 1. Mai zu feiern, so zweckte der Arbeitstag so dafür eingerichtet. Da der Gouverneur das nicht wußte, so ließ er das. Eine Kommission zeigte dem Chef, daß die Arbeiter beschlossen hatten und die Folge war, daß am 1. Mai keine Formen mehr folgten. Diese Maßregelung erhielt:

Infolge ihres beständigen Bestrebens, die Ihre Arbeitsbedeckung nach Erfüllungseringung in Empfang nehmen.

Auf der bis Dienstag zur Abstimmung gekommenen Qua wird bei der Abstimmung, Donnerstag den 6. Mai a. c. vorentschieden und beschloß.

Dresden.

Nur mit zweien machte man eine Ausnahme, sie erhielten ihre Entlastung nicht und einem wurde es freigesetzt, weiter zu arbeiten. Ein junger Hermann Oester ist von den Arbeitern abgewählt. Die Formen den angebotenen Kampf angenommen, sie rechnen bestimmt auf einen Sieg.

Maismäßigregelung! Auf dem Bau des höheren Hoflieferanten und jeglichen Bauplanungen Louis Roehle, Carl Marshall und Elberg sind sämtliche Arbeiter, welche am 1. Mai gearbeitet haben, entlassen worden.

Auch die Unternehmer feiern den 1. Mai mit uns. Mehr kann man doch eigentlich nicht verlangen. Auf dem Neubau des Bauunternehmers Domagk, Holzleiter, Ede Warthaerstraße, haben die Arbeiter beschlossen, sich auf den Maister zu bestellen. Das hatte den Bauunternehmer angezeigt, er schlug deshalb folgenden Uta an die Bauaufsicht:

Dresden, den 1. Mai 97.

An die hochgeehrten Herren Mautner und Neubauer! Da heute der 1. Mai ist und bereits allgemein gefeiert werden soll, so fahre ich mich veranlaßt, denselben auch zu feiern, und werde das Rahmenzahlen auf Sonntag den 2. Mai vormittags 11 bis 12 Uhr verlegen in meiner Wohnung.

Hochachtungsvoll

Robert Domagk.

Wie folchen Wünschen kann Herr Domagk die Arbeiter nicht erfüllen. Es geht nicht gerade von Ruhigkeits, den wohlverdienten Ruhezeiten oder die Arbeiter wegen der paar Pfennige in der Stadt einzugehen.

Die moralische Beschaffenheit eines Demunzianten. Vor zwei Jahren demunzierte ein gewisser Tom. Baumann, einen Sohn der Weißgerberbetriebe. Die Bestrafung sollte in Stadt und Schuhmachergasse begegnen werden. Der Weißgerber sollte dann für 1 Jahr & Monaten Gefängnis verurteilt. Er wurde in Darmstadt lebhaft die Aufsiedlung gefordert. Es wurde wegen Unbefriedigung und Betrug zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Und jetzt wurde durch den ehrlichen Weißgerber 14 Monate ins Gefängnis gesetzt.

Eine Ausstellung von Apparaten und Modellen für die Post. Die Post hat der Verein zur Förderung der Wirtschaft im Zoologischen Garten ausgestellt.

Ohdachlose Männer wurden im April 1895 im Uhu aufgenommen. Von 1. Oktober 1895 bis ultimo vorigen Monats wurden 1135 Personen aufgenommen, 818 Männer. Dazu gehören haben den 1. Januar 1895 bis ultimo vorigen Monats 12738 Personen, die am 1. April und 1. Mai 1895 15738 M. ausgezählt erhalten. In den beiden - und Schuhwerkerwerken arbeiteten vom 1. März 1895 bis ultimo vorigen Monats 13488 Männer.

Arbeiterrisiko. Beim Absteigen von einem Lastwagen wurde ein Arbeiter in Vorstadt Dresden ein Arbeitserfolg infolge Anziehens der Arme direkt getroffen, daß er rechtzeitig einen Unterbrechung brach und in das Carolathaus gebracht werden mußte.

Schien nochmals in der 4. Stunde wurde ein Mann von einer Arme umgerissen und trug einige Verletzungen am Kopf davon. Ein Schuh rutschte den Verletzten selbst.

Beim Ausfahren aus der Werkstattstellung in Seidnitz zog sich nachmittag ein Weißgerber eine Brustwunde und beschädigte das Gesicht stark. Verletzungen von Menschen oder Tieren kann dabei nicht vor.

Droschkenrebe war heut vormittag auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz. Die neue setzt zur Zuverlässigkeit aus.

Betriebsergebnisse der königlichen Elektrizitätswerke im Jahr 1895. Die höchste gleichzeitige Leistungserzielung in

Freibergen betrug im Februar 1895 (490 im März 1896), im Kraftwerk 1200 (150), die höchste Zahl der gleichzeitig in Betrieb gewesenen Drehstrommaschinen im Richterwerk 900 (800), im Kraftwerk 736 (336), die gesamte Stromerzeugung in Altwortau und im Kraftwerk 170 (596 (111)), im Kraftwerk 206 (615 (3324)). Der Stromverbrauch zur öffentlichen Beleuchtung belief sich auf 9904,38 (3296,6) Stromtausanden. Vorhanden waren am Stromtausand: 622 Stromabnehmer (1895), 492 Stromtausand (1894), 876 jährlinge Bogenlampen zur öffentlichen Straßenbeleuchtung (17), 876 jährlinge Bogenlampen (831), 8205 Gaslaternen zur öffentlichen Straßenbeleuchtung (17).

Die Nationalliberalen sind ganz verblüfft über den Seitenzug, den ihre Dresdener Gefinnungsgegenen gewagt haben.

Es verstand sich von selbst, daß sich allein dem Handel füge, den

die Gelegenheit, eine eigene Meinung über den Handel zu haben!

Der Gesamtvorstand des nationalliberalen Landesvereins im Königreich Sachsen wird ob dieses Ereignisses am 5. Mai in Leipzig zu einer Sitzung zusammenkommen, um Stellung zu der Erklärung des nationalliberalen Landesvereins in Dresden gegen das Landesparlament zu nehmen. Gleichzeitig wird die Generalversammlung des Landesvereins für Ende Mai vorbereitet.

Heute die Kandidatur des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Grunewell hat der nationalliberalen Verein Annaberg bestimmt. Trocken Grunewell seit 1887 den Kreis vertritt, wurde

noch nicht einzug über seine Wiederwahl dauer, es soll ihm vorher

die Gelegenheit zur Aussprache über seine Stellungnahme zu einzelnen Themen des Wählers im Landtag geboten werden. Die Zeitung

der konservativen Partei hat versiegt, daß diese eine Kandidatur

für ihren Grunewell unterstützt werde. Gerade das dachte aber

die Kandidatur Grunewells für andere Kreise wenig schmackhaft zu sein.

Der Majestätsbeleidigungsprozeß des Genossen Frechle ist zu Wasser geworden. Die Staatsanwaltschaft hat dem Angeklagten am 1. Mai mitgeteilt, daß das Verfahren eine Sicht sei.

Die Verhandlungsmomente reichten nicht einmal zur Erledigung einer Anfrage, aber sie genügten, die Untersuchungshaft

zu beenden.

Ein Mausor ist den Genossen Schmidt-Dörsdau und seinen Kaffernstein angelegt worden. Beide Genossen sollten auf

dem Vorsteig des 22. Jägers Reichsgerichtshofes referieren, doch die Reichsgerichtshofsmannschaft Plauen ist ihnen über „jedes Auftreten unterfragt“ worden. Der Er-Abgeordnete von Polenz ist Reichsgerichtshofmann von Plauen. Er ist durch die Sozialdemokraten in seinem Kreise abgelöst worden, kann also die gewisse Kraft der Partei durch eigene Erfahrung. Sollte er jedoch glauben, durch solche Verbote die Ausweitung der Partei zu hemmen?

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

Die Konsumvereine und die Mäuseier. Der Konsumverein in Reichenbach i. S. hält seine Versammlungen am 1. Mai ab.

Ein von den Lagerhaltern gestellter Antrag um Freizeit am Tage wurde von der Leitung als zu spät eingereicht.

&lt;

# Sozialdemokratischer Verein Dresden-Alstadt.

Sonntag den 9. Mai, vormittags 11 Uhr  
Gr. öffentl. Versammlung  
im Saale der „Güld'nen Rue“, Blumenstraße.

Tagesordnung:  
Vortrag des Reichstagsabgeordneten Wilhelm Liebknecht

Eintritt 15 Pf. über: „Die Orientfrage“. Der Vorstand.  
NB. Wir ersuchen diejenigen Genossen, welche ihre Mitgliedschaft vor 1897 noch nicht in Empfang nehmen haben, dieselbe nunmehr Sonnabends von 8 Uhr an in den Zählstellen abholen zu wollen. D. C.

# Verein Central-Kommission aller Branchen von Dresden und Umgegend.

Freitag den 7. Mai 1897, abends 9 Uhr

# Bereins-Versammlung.

Tagesordnung:  
Streik der Stukkateure. Vereinsangelegenheiten. Debatte.

Der Vorsitzende der Mitglieder ist unbedingt Pflicht. Der Vorstand.

Achtung! Achtung! Achtung!

# Neustädter Metallarbeiter.

Montag den 10. Mai 1897, abends halb 9 Uhr, im Gasthof zu Pieschen, Hafstr.

# Oeff. Versammlung.

Tagesordnung:

## 1. Der Anarchisten-Prozess Koschmann und Genossen.

Referent: Kollege Paul Litsin, Berlin.

2. Berichterstattung von der Generalversammlung in Braunschweig. 190/12

Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht das Erheben aller Kollegen nötig. Die Vohnkommission.

Wir empfehlen den Parteigenossen zur Anschaffung:

## „Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie.“

Von Franz Mehring.

Erscheint in wöchentlichen Lieferungen à 20 Pf.

Die Expedition.

# Möbel

## Sofas

In verschiedenen Farben u. Stoffen

**Bettstellen**  
mit guten Stahlseilen, Matratzen, Herren- und Damen-Schreibtische, Schreibmöbel, Kommoden, Bettlos, Spiegel, Uhren, Tische, empfiehlt in großer Auswahl den qualifizierten Bedürfnissen die Möbel- und Polsterwarenhandlung von

## J. Berkowitz Nachf.

Ztsch.: M. Unger

Wettinerstr. 7, I.

**Schinkes med. Vermutwein**  
ausgewählte und abgesetzte Weine, Weinflaschen und Weinflaschen.

## Parteigenossen!

Wer für 6 Mark gute Herren-Schuhe u. -Stiefel, für 4,50 M.-Damen-Schuhe u. -Stiefel haben will, bemühe sich zum Genossen Michel, Rosenstr. 3.

Dort kostet man wie bekannt gut und billig.

POLISCHER ZAHNARZT — DENTIST PRAGERSTRASSE 13

## Bernhard Schneider

en gros Gigarrenhandlung en détail

Leipzig Dresden

2 Tharandter-Strasse 2 112 Leipziger-Strasse 52  
empfiehlt sein reich assortiertes Lager in Cigaren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken, Tabakpfeifen, Zigarrenköpfen, Cigarettenkippen und Weißbrotstäbchen zur gefälligen Beobachtung für Wiederverkäufer günstige Bezugssquelle.

## „Zum billigen Schuh-Laden“

Fischhappel, Tharandterstr. 6.

Sehr vorteilhafte Bezugssquelle für starke u. eleg. Schuhwaren.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Billige, aber hohe Preise.

Max Schmidt.

## Ausverkauf

nur bis 20. Mai!

Wegen Umzug und um schnell zu räumen verlaufen ich sämtlich Uhren, Goldwaren und Musikwerke

## 20 Prozent billiger

wie bisher; es wird jedem Gelegenheit gegeben, seinen Bedarf zu wirklich wie dagegenwärtig billigen Preisen einzuladen.

Verhandeln sind: Herren- und Damen-Jacken-Armen in Gold, Silber und Nickel, Regalschränke, Kinderschränke, Kinder-Armen, Puppenstühle und Stand-Uhren, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Ringe, Fräuringe, Haarschalen, Ketten, Chemiseketten, Schlüsseln, Alabeseten in Gold, Silber, Nickel, Spiegelkästen, Kompassons und Polyprons, Walkuhren, Stühle und Mandolinen.

Bei Uhren 2jährige Garantie.

Reparaturen werden nach wie vor billig und gut ausgeführt.

H. Jyreh, Uhrmacher

Rote Schänke. Dößler. Rote Schänke.

113/4

## Schuhwaren

nur gebogene, bauerhafte, solide Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, in den verschiedensten Sortimenten, empfiehlt bei zivilen Preisen

Heinrich Angermann

Siegmstraße 55.

179/82

NB. Freunde Freunde und Genossen, melden bei Seidner bestellbar zu wollen.

# Soz. Arbeiter-Verein Striesen.

Mittwoch den 5. Mai, abends halb 9 Uhr

# Generalversammlung

in der „Deutschen Eiche“, Huttentstr.

Tagesordnung:

1. Abrechnung. — 2. Neuwahl des Geschäftsvorstandes. — 3. Vortrag des Genossen Tindermann: „Politische Rundschau“. — 4. Vereinsangelegenheiten.

zahlreiches Ereignis erwartet. Der Vorstand.

Herren-Socken gestillt, Preis 15 Pf.

Damen-Socken 10 Pf. Blaumuster 12 Pf.

Anklein-Socken 10 Pf. Blaumuster 12 Pf.

Lederlatschen 17 Pf.

Rockfutter Meter 22 Pf.

Taillenfutter Meter 25 Pf.

Wollrockfutter Meter 28 Pf.

Spaten 10 Pf.

Grabenpflanz 10 Pf.

Gartengabeln 10 Pf.

Gartenzangen 10 Pf.

Stahl. 10 Pf.

Rebenkörner 10 Pf.

Kastanienkörner 10 Pf.

Blumenkörner 10 Pf.

Wacholderkörner 10 Pf.

Steine 10 Pf.

Blätter 10 Pf.

emischen in besser Qualität billig.

# Fedor Preiss

Fr. 101.

Zu die

alle für

zu der Neu

den-Piesche

Die Parte

Projekt

zu Berat

projekt

# Beilage der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“.

Nr. 101.

Dresden, den 5. Mai 1897.

8. Jahrgang.

## An die Parteigenossen Sachsen.

Alle für das Zentralkomitee bestimmten Sendungen sind  
zu der Neuwahl desselben an denjenigen Leopold Breslauer,  
Fasanenstrasse 5, 3, zu richten.  
Die Parteiblätter Sachsen werden um Abdruck gebeten.

## Deutscher Reichstag.

213. Sitzung vom 3. Mai 1897.

Präsident v. Borsig eröffnet die Sitzung.  
Der Sitzung steht die Unterredung des Abg. Dr. v. Rauch,  
Prof. Dr. v. Crolla, Dr. v. Heyl, Dr. v. Aymar  
v. Gadow.

Beobachtungen der verbündeten Regierungen — angehoben der beweisenden Erholungen wichtiger Positionen des Zollamts der nord-ostdeutschen Union, insbesondere der verkaufsoffenen Differenzierung des zentralen Außenhandels — an dem durch Notenauktion vom 22. August 1891 getroffenen Vertrittentommen mit den Vereinigten Staaten festgestellt.

Staatssekretär Freiherr v. Marshall erläutert sich bereit, die Zeichen seiner sofort zu beantworten.

Abg. Dr. v. Rauch (Düsseldorf) begründet die Unterredung. Erst jetzt die Unterredung im Interesse der deutschen Industrie gestellt. Der deutsche Export ist durch die Änderungen, welche im amerikanischen politischen Verhältnisse vorgenommen wurden, ganz in Frage gestellt. Wir wollen durch die bestreiten Verhandlungen nicht drohen, sondern vorsichtig vorgehen, wie es die Zeichen der amerikanischen Handelsgesellschaften auf unseren Export zu Amerika äußern werden. Das ist nicht nur unter Recht, das seit 1881—1882 von der deutschen Industrie überwältigt wurde, sondern auch unter Recht, daß wir im Interesse der deutschen Industrie eben müssen. Im Jahre 1894 auf 250 Millionen. Die unterste Linie hat sich auf 100 Millionen verschoben, so dass im Jahre 1895 über 500 Millionen Markt. Sie sollen sich die Schwellenlinie gehalten, wenn Amerika seine Zölle noch weiter erhöht. (Der Reichstagsbeamte erhebt im Hause.) Ich anderen Städten sind die Verhältnisse ähnlich ungünstig. In England ist die gesamte Ausfuhr von 30 Millionen Pfund Sterling verdeckt, während die Vereinigten Staaten bestreiten, eine wichtige Veränderung des europäischen Ausports. Bekanntermaßen sind dadurch unsere deutsche Industrieprodukte betroffen. Das sind keine unbeweisenlichen Ausschüsse für unsre Industrie. Auch sonst macht sich in Europa eine gewisse Industrialisierung geltend. Wenn die man auf kontinentalem Gebiete aufzunehmen, verlieren sie einen bedeutenden Absatz. Was liegt in Amerika gegenübert, geht nach unserer Meinung über das normale, was wir benötigen. Schutzmauer unter Schutz des nationalen Industriebedarfes. Die Frage, was gegenwärtig der amerikanischen Zollverordnung zu thun sei, ist als vollauf bereitgestellt. Ich würde jetzt ihr vorstehen halten, die Hand in den Tropfen zu legen und die unkontrollierten Abholzungen über uns eignen zu lassen. Die amerikanische Regierung ist durch die Unterredungen nicht mehr als geprägt, die verteidigende Konsolidierung im Sinne von Cartago schaffte. Sie sind dochhalb auch bereit, diese Abkommen von Cartago wieder zu richten. Auch Frankreich gewährt den Amerikanern nicht mehr keinen großen Mindestzoll. Reparationen waren eingereicht gegen das Petroleum, jetzt eine ungewöhnliche Ausweitung getrieben wird, gegen den Zoll, der mit aus ungarn vergeben kommt. Es ist, sofern die Vereinigten Staaten und Europa ebenso bald verzögert werden, wie die Amerikaner solche Abholzungen verzögern. Wir müssen allerdings sehr vorsichtig sein, um bezüglich nicht wie die Amerikaner selbst zu sein. (Sehr wichtig! Nichts. Wenn es eine einzige Situation, nicht nur Deutschland, der ganze europäische Kontinent wird durch die Abholzungspolitik Amerikas bedroht. So bitte das hohe Haus, der Regierung zu vertrauen, daß sie im entscheidenden Augenblick die nötige Schaltung zeigen wird. (Rauch.)

Auf Antrag des Abg. Barth findet die Besprechung der Unterredung statt.

Abg. Barth (Freiburg): Auch wenn der Dingley-Tarif gezeigt werden sollte, um nach den Erfahrungen, da wir mit dem Macmillan-Tarif gemacht haben, nicht zu befürchten, daß der ganze Import Deutschlands nach Amerika ganz unterbunden werden würde. Entscheidend ist, daß die Industrie jene tatsächlichen Bewegungen. Der Rückgang der deutschen Industrie ist seiner Zeit vielmehr durch die wirtschaftliche Depression in Amerika, durch die Aktion der Übermänner ihrer verursacht worden, so durch die Macmillan-Bill. Für die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika kommt nicht die Tarifkonvention, sondern allein der vorjährige Vertrag von 1882 in Frage. Ich würde für einen unverzichtbaren Punkt, wenn Deutschland nicht an diesem Vertrag nicht teilnehmen wollte. Dann kann es von der Union verlangen, daß es ihm nicht die Weisungsbefreiung gewährt. Wenn die Vereinigten Staaten und ebenso behandeln, wie andere Staaten, so haben wir uns nicht darüber zu beklagen, mögen sie nun den Zolltarif so hoch setzen, wie sie wollen. Wenn ist die Frage zu erörtern, ob der Vertrag von 1882 nicht genutzt werden soll. Wer sieht es nun mit der Differenzierung der deutschen Industrie ein? Der Justizpalast ist nur wenigen Ländern gegenüber in Anwendung gebracht worden, die eine offene Prämie zahlen, nicht aber den Ländern wie Frankreich gegenüber, die eine verdeckte Prämie gewähren. Hier lag sicherlich eine Beschränkung Deutschlands. Warum hat man nicht den Versuch gemacht, auf dem Wege des Protests die Beschränkung in jedem einzelnen Falle zu bekämpfen. Solche Prozeße sind in Amerika nicht außergewöhnlich. Einmal will sich die Situation in Amerika wieder zu Gunsten des deutschen Industrie verschoben. Zu der Dingley-Bill ist nunmehr auch ein Entschließungsakt für verdeckte Prämien im Auslandt genommen worden. Da nun Deutschland zwar hohe Prämien auf Antrag, an der Weisungsbefreiung festzuhalten, denn sie gewahrt allen

teilistigen Folgen für ihre körperliche Entwicklung und damit für stärtere Gesundheit und Lebensdauer.

Freilich sind Kinder nun auch älter geweckt, sich mit einem wahren Heißhunger auf die Speisen zu stürzen und sie fast ungestüm hinunter zu schlucken. Gegen diese Unregelmäßigkeit ist die Eltern energisch einzuschreiten. Die Verdauung beginnt im Mund mit dem Kauen. Hierdurch werden die Speisen nicht nur zerkleinert, sondern auch mit Speichel benetzt und so für die Lösung durch die Verdauungssäfte des Magens und der Därme vorbereitet. Es folgt dann die Nahrungsmittel laut, um so leichter werden sie verdaut, um so mehr Nährstoffe kann das Blut aus ihnen entnehmen, um so nahezuester sind sie. Diese physiologische Ausnahrungsrichtung wird freilich auf die Kinder wenig Einfluß machen; deshalb sollen eben die Eltern bei jeder Mahlzeit ein wachstumslustiges Auge auf die Bevorzugung dieser ersten und wichtigsten Ernährungsregel haben. Zum ordentlichen Verkauen und Verkleinern der Speisen gehört aber auch genügend Zeit. Diese soll zu nehmen, muss man die Kinder nötigenfalls zwingen. Sie dürfen morgens nicht so spät aufstehen, daß sie nachher, um nicht so spät zur Schule zu kommen, den heißen Kaffee stehend hinunterziehen und das Brot hastig verschlingen müssen. Nicht minder gefährlich ist der Genuss von sehr heißen Speisen, namentlich Suppen. In den meisten deutschen Familien wird das Mittagessen mit einer Suppe eingeleitet. Da ist es nun eine hygienische Unteilung und für die hungrigen Kinder eine unverantwortliche Gewohnheit, wenn die Suppe so heiß auf den Tisch kommt, daß ohne viel Langsamkeit kein Löffel genommen werden kann. Auch soll mittags möglichst bald nach Eintreffen der Kinder aus der Schule gegessen werden, damit für einerseits nicht „Überhänger“ und anderseits in aller Gemüthsruhe essen können. Mit Leidenschaft kommen Segenwörter für meine chemischen Pensionatstern geboten, ich noch der Zeit, wo wir als Schüler meist erst um halb zwei Uhr unser Mittagessen erhalten; ein genügendes Stauen und anständiges Essen war dann nicht mehr möglich; hastig wurden die heißen Suppen fast ganz hinuntergeschluckt, und oft nur halb gefüllt ging es im Trage zur Schule.

Von großer Bedeutung bei der Ernährung der Jugend ist die Regelmäßigkeit und Ordnung der Mahlzeiten. Kinder sollten ebenso wie ältere Leute, jenseits täglich essen: ein erstes und zweites Frühstück, ein Mittagessen, ein Brotzeit und ein Abendessen. Zum ersten Frühstück, welches, wie schon erwähnt, in voller Höhe genommen werden muss, wird am besten füller Milchfutter, das heißt viel Milch und wenig (Wurst) Käse, Butter und Weißbrot verabreicht. Sind die Kinder am Thee oder Kaffee

Zucker zärt, aber doch nicht so hohe wie seine Konkurrenten, so müssen diese höhere Brüderzölle zahlen als Deutschland. Der deutsche Zoll hat also jetzt geradezu einen Vortrag. Wir haben das Recht, zu verlangen, daß Amerika den Rohzucker ebenso hoch besteuert wie den Rübenzucker. Das folgt aus der Weisungsbefreiungsklausel. Doch ebenso ist hier aus Gründen praktischer Politik nicht die Frage in den Vordergrund zu rücken, da sonst in der Dingley-Bill besondere Fälle für Rohzucker eingeführt werden könnten. Der rechte Streitfall zeigt die Frage wieder an, ob wir möglicherweise die Errichtung eines schiedsgerichtlichen Gerichts für solche Fälle empfehlen. Vor einer Revisionsspolizist warne ich. Auch das mächtige England kennt eine solche Polizei gegen die Union. Bei dem in Amerika noch mehr ausgeprägten sozialdemokratischen Temperament würde diese Revisionsspolizist noch lebensfähigster eindringen werden. Die Vereinigten Staaten werden unter dem Schiedsgerichtseltern seines Worts zu leben haben. Die Konkurrenzspolizist wird gemindert werden. Aber man wird dann einen umfassen. Wie können nichts anderes tun, als England zu entwischen und führt Vorsicht zu üben. Beruhigt.

Abg. Dr. v. Heyl zu Herrnsheim (Antritt): Wer freut uns, daß wir den Achsen-Hohenlohe zum Weisungsbeispiel haben, da wir das bestreiten. Es ist ein Artikel des Vorredners, zu glauben, daß uns die Vereinigten Staaten in dem damaligen Rosenkrieg das Beispiel gegeben hätten, die Zollfreiheit des Judentums darum zu geben. Wo unter der Präsidentschaft des Herrn Cleveland ein Zollzoll von 40 Prozent des Wertes eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland hat den Platz für berechtigt angenommen, ebenso das Republikanerhaus, aber nicht der Senat. (Vorstand rechts.) Wir haben den Protest damals keine Rolle gegeben, angehoben der Anerkennung unseres Meisters durch die amerikanische Regierung. Nachdem jedoch ein Entschließungsvertrag nicht eingezahlt wurde, lag darin eine Verleistung des Weisungsbeispielzolls nicht, wohl aber in Erziehung eines Zollzolls aus dem aus Bremer eingeführten Zoll. Wir haben dogmatisch protestiert: Cleveland

**Schätz.** Es ist ganz naturgemäß, daß aus Amerika nicht bei und einsichtlich wird, als wir nach Amerika eifrieren, denn wie sollte sonst Amerika die Sorgen für die Weltmarken benötigen, die in amerikanischen Werten angelegt sind. Die Wissenschaft hat die mechanische Vergleichung der Ressourcen der Eis- und Wasserwelt als Methodus vorgesehen, welche dann besser funktioniert, längst verloren. Was die Industriefrage anbetrifft, so würden wir auf allen Schwierigkeiten hinzu kommen, wenn die Exportindustrie im Ausfall käme. Es empfiehlt sich, an alle Brüder zu danken die Aufforderung zu richten, die Brüder anzubeten, da sie doch nur in die amerikanische Staatskasse in Gestalt des Goldringes fließen. Die Gedanke des Abg. Barth, für Sozialstaatlichkeitsteile hoffbarerweise einzutreten, ist glücklich und würde auch in Amerika kompatibel aufgenommen werden. Das Gegenübersetzen des Todesaktes ist in Amerika als Repräsentanz gegen den Goldring aufzufordern. Da unterstellt es beim gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen, welche Ansicht über das Verbot hier auszuwählen. Am dem Petroleum-Monopol ist doch nicht die Regierung der Union schuld. Jedenfalls verteidigt man dies notwendige Verbundmittel, wenn nun das amerikanische Petroleum vom Markt ausschließt. Die Entwicklung der Weltirtschaft wird das natürliche Gegengewicht gegen Monopole des amerikanischen Petroleum sein. Wie liegen für die Staaten, die aus Kosten ihr einziges Schicksal der Produzenten. Sie glauben durch Rohstoffpreise bei den Amerikanern etwas zu erreichen. Aber nichts wäre gefährlicher, als wenn in diesen Fragen nationale Gewaltentwickelt würde. (Frontreiter links redet): Verteilung (links: Umgangssprache) ist unpassend. Es appelliert an den gebundenen Menschenverstand der Amerikaner, der Ihnen liegen wird, daß eine Hochschulvolkstum ihre eigenen Interessen schützt. Ich würde es für ein Unglück betrachten, wenn beide Brüder ihre Politik wahllosen Einflüssen ausließen würden; für ein noch größeres Unglück aber einen Zollstreit. Den Partei davon hätten nur die konkurrierenden Brüder, die nicht so unmittelbar sein werden, Weisheitsaufklärungsverträge zu vereinigen. Sie aber (zu Rechten) wollen den Amerikanern Vorschläge aus die dortigen Vorgänge bringen, um hier ihre Politik der Verteilungsfürsorge durchzusetzen. (Schlußwort Bruno I links: Wertheim rechts).

**Abg. v. Kardorff** (rot): Mit dem Märchen von der Lebensmittelversorgung sollte der Abg. Richter endlich einmal aufhören. Wenn die Lebensmittel, die für eine Milliarde und 400 Millionen jährlich nach Deutschland gebracht werden, auf deutsche Erde selbst produziert würden, dann würden 1400 000 Mill. R. ihr mehr ausgeben, mehr in Arbeitsstunden angelegt werden, zum Nutzen der Industrie und Landwirtschaft. Die unfreie Politik der Handelsverträge beschreibt das leider. Wir haben zur Regierung kein Vertrauen in wirtschaftlichen Dingen. Dafür wie das, so wäre die Interpellation überflüssig, die an sich schon eine Art Misstrauensvotum ist. Ich hoffe, daß die Regierung durch die Verhandlung über die Interpellation in unserer Sicht bestimmt werden wird und nicht im Sinne des Abg. Richter und Bruno, die hier mehr als Delegierte des Auslandes gewesen sind, denn als Deutsche. (Wertheim links: Die Art, wie die Fleischbranche in Chicago geführt wird, ist ein wohler Hahn auf die Fleischbranche. (Siehe richtig, rechts.) Wir haben das Gefühl, daß wir Brüder Bismarck sich die Amerikaner das nicht erlauben hätten, was sie jetzt gegen Deutschland erlauben. Die Einigkeit zwischen Industrie und Landwirtschaft ist dringend notwendig. Ich befürchte, daß sie jetzt nicht so wenig ist, wie früher. Besonders in der Währungsfrage (Wertheim links) hat sich die Industrie sehr reserviert verhalten. Ich hoffe, daß wir dazu kommen werden, was wieder zu vereinigen. Die Rede des Abg. Hess in Pforzheim ist mit einem Symptom dafür. Unseriges hatte mir ein Mittel gegen die Amerikaner. Bekanntlich wollen sie eine Kommission nach dem Kontinent schicken, um Verhandlungen in der Währungsfrage einzuleiten. Zu keinen Dingen ist zum mehr Vertrauen möglich, als zu Abkommen zwischen Staaten in der Währungsfrage. Dieses Vertrauen muß durch das rechte Verhalten Amerikas verstehen gehen. Das werden die amerikanischen Unterhändler machen, wenn sie in die höchsten diplomatischen Kreise kommen. (Selbstfall rechts)

**Abg. Graf v. Simburg - Stürum** (links): bedauert, daß nicht die deutsche Regierung von vornherein energischer gegen Amerika aufgetreten ist. Unter Vertragsherrschaft in Amerika sei doch dunkel und unklar. Für die Zukunft müsse man sich besser rüsten. Es müsse bald ein automatisches Zolltor geschaffen werden, auf Grund dessen kann später Handelsvertragsverhandlungen zu über. 10. fests.

**Staatssekretär Marschall von Bieberstein** wiederholte, daß ein schärfster Vorschlag im Jahre 1894 beschlossen wurde, weil sich dann die Verhältnisse für die deutsche Industrieproduktion viel ungünstiger gestaltet hätten.

**Abg. v. Stumm** (rot): holt hervor, daß er die Interpellation zwar missverstanden hätte, sich aber dagegen vertrahre, daß dann ein Misstrauensvotum gegen die Regierung liege.

Ein Schlussantrag wird abgelehnt; ein Antrag auf Berichtigung findet nicht die nötige Unterstreichung.

**Abg. Körner** (blau): An der Verhandlung der Verhältnisse zwischen preußischen Deutschland und Amerika ist natürlich der Abg. Barth schuld (Wertheim links). Durch eine Zwangsmaßregel des Gerichts wurde ich bekanntlich vier Wochen länger, als ich wollte, in Hoboken festgehalten. (Große Gelächter). Bei meinen Wörtern wird immer gemacht. Wenn ich aber die laufenden Geschäfte sehe, während der Mund dieses verlogen bleibt, so muß ich es als einen Unfall alther Talmuditis bezeichnen; ehemalige Talmuditis ist in der Wirklichkeit vorhanden. Herr Dr. Barth war darüber in Amerika und ist gegen die Subventionen für die Schuhfabriken eingetreten. Er hat zwar keine öffentlichen Vorträge gehalten, sich aber unzähligen Interviewen und Gesprächen im Staate Illinois, daß er für die Wahl Mac Kinley durch seine Interessens des Ausschlags gegeben. (Große Gelächter). (Der Präsident erachtet den Redner,

zu diesem zweijährigen Tageabschlußsetzt) sei noch im allgemeinen folgendes bemerklich. Unter den Gerichten sollen nicht, wie bei ganz kleinen Kindern, die breiteste Speisen vorziehen, sondern gerade kompakte und selle Speisen müssen in dem Ernährungskörper der Söhne und Verdauungskörpern zur Thätigkeit und Arbeit anregen, damit sie für ältere Gelehrte geträgt werden und nicht frühzeitig erschlaffen. Daher ist z. B. mittags und abends Schwarzbrot gesundmäßiger als Weißbrot; die norddeutsche Weizengebäck, die Gemüse unverträglich zu lassen ist besser als die jüdische Weizengebäck, zu einem Brei zu zerkleinern. Sehr nahrhaft sind alle Hülsenfrüchte und Bohnen, sowie alle Fette, unter denen die Butter den ersten Rang einnimmt. Gesellig darf man die Kinder nie zu fetten Speisen zwingen. Überhaupt soll der oft merkwürdige Widerwillen eines Kindes, den es gegen eine bestimmte Speise hat, möglichst berücksichtigt werden; Freiheit kann hier sogar schwere Gefahrungen nach sich ziehen.

Wir haben vorhin erwähnt, daß Kinder morgens gar kein Fleisch und abends nicht viel bekommen sollen. Es tritt nämlich durch zu kräftige Fleischmenü eine körperliche Früchtigkeit ein, mit der die Entwicklung des Geistes dann nicht gleichen Schritt hält. Das Nervensystem wird übernahmen, die Sinnen werden überreizt und die Heilezeit des Knaben und Mädchens, welche im allgemeinen doch erst jenseits der Schule liegt, tritt schon unnatürlich früh auf. Dies hat dann viele körperliche und geistige Nachteile im Gefolge, auf die wir hier nicht näher eingehen können. Eine gleiche Behauptung liegt auch in dem Gedank von alkoholischen und alkoholhaltigen Getränken (Barber Kaffee und Tee) und in zu sehr gewürzten Speisen.

Wohl soll die Nahrung durch Würzen schmackhaft gemacht werden, aber dazu sind mehr die indischen Gewürze (Galg, Amboß, Suppenbröder) als die scharfen ausländischen (Pfeffer, Sennet, Vanille, Reisen, Muskat) zu verwenden.

Daher, ihre Eltern, gewöhnt zwei Kinder frühzeitig an einfache und fröhliche Haushaltung, denn nur diese kann ihren Körper wahrhaft stützen. Sie werden dadurch Gesundheit und Lebensdauer eines Sohnes und Tochter auf fest und unerschütterliche Säulen bauen und ihnen einen unantastbaren Reichum hinterlassen, der durch blühende Gesundheit und langes Leben, durch Einsicht der Gewohnheit und Güteleidenschaft des Herzens gern gewünscht die ergiebigsten Sinnen tragen wird."

\* Weicher Schalter lädt es nicht, wenn er es könne! Aber das heißt: Ausdrucksrecht der Mütter ruht dar nicht nur seine eigene Seele und Kraft, sondern die Gesundheit und das Wohle ihres Babys.

\*) Im nächsten Bericht ist als Ort der vorjährigen Nachmittagsversammlung der Volksbildungspunkt genannt. Es ist lediglich vermerkt, daß Kielburg genannt.

(Sie ist ganz natürlich, daß aus Amerika nicht bei und einsichtlich wird, als wir nach Amerika eifrieren, denn wie sollte sonst Amerika die Sorgen für die Weltmarken benötigen, die in amerikanischen Werten angelegt sind. Die Wissenschaft hat die mechanische Vergleichung der Ressourcen der Eis- und Wasserwelt als Methodus vorgesehen, welche dann besser funktioniert, längst verloren. Was die Industriefrage anbetrifft, so würden wir auf allen Schwierigkeiten hinzu kommen, wenn die Exportindustrie im Ausfall käme. Es empfiehlt sich, an alle Brüder zu danken die Aufforderung zu richten, die Brüder anzubeten, da sie doch nur in die amerikanische Staatskasse in Gestalt des Goldringes fließen. Die Gedanke des Abg. Barth, für Sozialstaatlichkeitsteile hoffbarerweise einzutreten, ist glücklich und würde auch in Amerika kompatibel aufgenommen werden. Das Gegenübersetzen des Todesaktes ist in Amerika als Repräsentanz gegen den Goldring aufzufordern. Da unterstellt es beim gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen, welche Ansicht über das Verbot hier auszuwählen. Am dem Petroleum-Monopol ist doch nicht die Regierung der Union schuld. Jedenfalls verteidigt man dies notwendige Verbundmittel, wenn nun das amerikanische Petroleum vom Markt ausschließt. Die Entwicklung der Weltirtschaft wird das natürliche Gegengewicht gegen Monopole des amerikanischen Petroleum sein. Wie liegen für die Staaten, die aus Kosten ihr einziges Schicksal der Produzenten. Sie glauben durch Rohstoffpreise bei den Amerikanern etwas zu erreichen. Aber nichts wäre gefährlicher, als wenn in diesen Fragen nationale Gewaltentwickelt würde. (Frontreiter links redet): Verteilung (links: Umgangssprache) ist unpassend. Es appelliert an den gebundenen Menschenverstand der Amerikaner, der Ihnen liegen wird, daß eine Hochschulvolkstum ihre eigenen Interessen schützt. Ich würde es für ein Unglück betrachten, wenn beide Brüder ihre Politik wahllosen Einflüssen ausließen würden; für ein noch größeres Unglück aber einen Zollstreit. Den Partei davon hätten nur die konkurrierenden Brüder, die nicht so unmittelbar sein werden, Weisheitsaufklärungsverträge zu vereinigen. Sie aber (zu Rechten) wollen den Amerikanern Vorschläge aus die dortigen Vorgänge bringen, um hier ihre Politik der Verteilungsfürsorge durchzusetzen. (Selbstfall rechts)

Wortmeldungen liegen nicht mehr vor. Besonders bemerklich ist, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit Erfolg vertritt.

Abg. Helm. Hens zu Herrenheim (rot): dem Abg. Richter gegenüber, daß er in der Wormser Handelskammer seine Befreiung mit



